

■ ■ grüggüü güggg

BETRIEBSREPORTAGE

**Erfolgreiche Rindviehmast - mehr als
«nur» füttern**

SCHWEINE

**Zu feines Futter beeinflusst Leistungen und
Gesundheit der Mastschweine**

FORS+
KUNZ KUNATH

Impressum

HERAUSGEBER

Kunz Kunath AG
Kirchbergstrasse 13
3401 Burgdorf

BERATUNG

Burgdorf 034 427 00 00
Weinfelden 071 531 13 31
www.fors-futter.ch

CHEFREDAKTION

Ursula Tröhler

REDAKTION

Peter Stadelmann
Ursula Tröhler
Urs Iseli
Christoph Bürge
Cindy Chassot

LAYOUT, DRUCK UND VERSAND

Haller + Jenzer AG, Burgdorf

Kundenzeitschrift, 90. Jg.
erscheint 3 x jährlich
zweisprachig
Auflage: 10'800 Ex. deutsch
1'500 Ex. französisch

UNSERE PARTNER

- Profutter AG
3534 Signau
- Mühle Fraubrunnen
3312 Fraubrunnen
- Neumühle AG
6022 Grosswangen
- Neumühle Rickenbach
GmbH
6221 Rickenbach
- Mühle Scherz
5246 Scherz
- Wicki Mühle AG
6170 Schüpfheim

Inhaltsverzeichnis

EDITORIAL

Wünsche und Machbares 2

BETRIEBSREPORTAGE

Erfolgreiche Rindviehmast – mehr als «nur» füttern 4

FIRMA

Impressionen von den Tagen der offenen Türme 6

RINDVIEH

Kolostrumversorgung von Kälbern 8

GEFLÜGEL

Junghennen-Einstallung 9

SCHWEINE

Zu feines Futter beeinflusst Leistungen
und Gesundheit der Mastschweine 12

Harnwegsinfektionen – Auslöser von vielen Problemen ... 14

Rüegg Gallipor AG
Geflügelzucht
8560 Märstetten
Tel. 071 / 659 05 05 Fax. 071 / 659 05 20



*Wir liefern laufend gesunde,
leistungsfähige Küken + Junghennen*

- auch Bio-Küken und Bio-Junghennen mit Zertifikat
- Farben Braun, Weiss, Schwarz, Silver
- Aufzucht in Volieren und Wintergärten

- Eierverpackungsmaterial 4er, 6er, 10er Schachteln, usw.
- Legenest, Futterautomaten, Tränken, usw.
- Lieferung franko Hof oder abgeholt in Märstetten

Rufen Sie uns an wir beraten Sie gerne!

Wünsche und Machbares

LIEBE LESERINNEN UND LESER

Die Ausrichtung der Schweizer Landwirtschaft und insbesondere die Haltung und Fütterung unserer Nutztiere geben seit Jahren Anlass zu Diskussionen. Die eine Seite wünscht sich eine möglichst kleinstrukturierte, naturnahe, extensive Landwirtschaft. Die andere Seite steht für eine Landwirtschaft ein, die rationell und produktiv ausgerichtet ist.

Die Schweiz ist ein Land der Kompromisse. Seit jeher versuchen wir, möglichst viele Wünsche unter einem Dach zu vereinen. So kennen wir im Gegensatz zum Ausland Beschränkungen in der Anzahl der Tiere pro Betrieb. Weiter müssen alle unsere Landwirte eine Nährstoffbilanz führen. Diese muss ausgeglichen sein. Beim Futter sind wir im Gegensatz zum Ausland frei von gentechnisch veränderten Rohstoffen und wir setzen beim Einsatz von Sojaprodukten und anderen Rohstoffen auf 100 Prozent Nachhaltigkeit. Alle diese Wünsche sind mittlerweile als sinnvoll anerkannt und umgesetzt worden. Sie kosten aber Geld. Dies ist ein Grund dafür, dass unsere Produktionskosten höher sind als in vielen anderen Ländern.

Es gibt aber auch Wünsche, die machbar wären, aber nicht sinnvoll sind. Sie sind zum Beispiel nicht sinnvoll, weil sie zum Teil das Gegenteil von dem bewirken, was beabsichtigt wird. Ein Beispiel dafür ist der Absenkungspfad der Rohproteinversorgung der Schweine, der auf eine geringere Umweltbelastung zielt. Dieser kann nicht beliebig weitergezogen werden, weil dann die Versorgung und die Gesundheit der Tiere nicht mehr gewährleistet sind. Ein weiteres Beispiel für eine nicht sinnvolle Lösung ist der Gegenvorschlag des Bundesrates zur Massentierhaltungsinitiative. Dieser will unter anderem einen regelmässigen Auslauf von Nutztieren in der Verfassung verankern. Damit würden die Emissionen weiter zunehmen und die Stickstoffreduktionsziele wären noch schwieriger zu erreichen. Zudem stellt sich die Frage, ob der Konsument auch die Mehrkosten goutiert. Noch vor kurzer Zeit musste Coop bei den Schweinen massive Bestandskürzungen beim Coop-Naturaplan-Programm vornehmen, da schlichtweg die Nachfrage nicht vorhanden war.

Es gibt auch Wünsche, die sinnvoll, aber so nicht umsetzbar sind, wie sie aufgegleist wurden. Ein Beispiel dafür ist die Me-

thanreduktion bei den Wiederkäuern. Die Richtung, die eingeschlagen wird und auch finanziell gefördert werden soll, indem eine Extensivierung in der Ergänzungsfütterung angestrebt wird, ist kontraproduktiv. Bekanntlich entsteht das meiste Methangas bei reiner Gras- oder Heufütterung ohne entsprechende Ergänzung beziehungsweise ohne Ausgleich der einseitigen Nährstoffzufuhr. Zudem ist der Ausstoss von Methan pro Liter Milch bei extensiver Haltung und damit verbundenen tiefen Leistungen viel höher als bei einer hohen Milchleistung.

Die Schweiz ist ein Land der Kompromisse. Seit jeher versuchen wir, möglichst viele Wünsche unter einem Dach zu vereinen.

Schlussendlich gibt es aber auch Wünsche, die zum heutigen Zeitpunkt schlichtweg utopisch sind. Dies ist zum Beispiel eine 100-prozentige Selbstversorgung von Futterrohstoffen für unsere Nutztiere. In der Schweiz fehlt einerseits die Ackerbaufläche und andererseits sprechen auch klimatische Hindernisse gegen einen breiteren Anbau gewisser Pflanzen wie zum Beispiel Soja.

Wir sind gut beraten, wenn wir Wünsche ernst nehmen, um in der Schweiz eine möglichst nachhaltig produzierende Landwirtschaft betreiben zu können. Auf alle Wünsche einzutreten ist jedoch ein schlechter Rat. Viele davon sind nicht ausgereift oder erfolgen aufgrund schlechter Kenntnisse der Materie. Deshalb kann ein Wunsch, der für Laien scheinbar in einem positiven Licht erscheint, sehr wohl auch negative Auswirkungen haben. Aus diesem Grund sollten wir nur diejenigen Wünsche umsetzen, die einerseits machbar sind und andererseits auch unter allen Gesichtspunkten Sinn machen.

Ich wünsche Ihnen die Macht, Ihre Wünsche umsetzen zu können!



Peter Stadelmann,
Geschäftsführer



Erfolgreiche Rindviehmast – mehr als «nur» füttern



Marcel und Gabi Dünner mit Nico und Angela zusammen mit dem FORS-Rindviehspezialisten Christoph Bürge.

Rund drei Kilometer Luftlinie von unserem Mischfutterwerk in Weinfeldern entfernt liegt der Landwirtschaftsbetrieb von Gabi und Marcel Dünner aus Hugelshofen. Neben den Betriebszweigen Ackerbau und dem Verkauf von Christbäumen setzt der Familienbetrieb auf intensive Rindermast und hält 150 Mastrinder. Bevor die Tiere in den neuwertigen Boxenlaufstall einziehen dürfen, werden sie im alten Milchviehstall abgetränkt und auf die kommenden 13 bis 15 Monate Mast vorbereitet.

DIE KÄLBERAUFZUCHT IST ENTSCHEIDEND

Die wichtigste Phase der Rindviehmast startet mit der Ankunft der Kälber auf dem Betrieb. Bei Dünners werden die Tiere, nicht wie auf den meisten intensiven Mastbetrieben, einzeln und nicht gruppenweise eingestallt. Die Strategie beim Abtränken bleibt jedoch dieselbe. Etwa während 50 Tagen erhalten die Tränker Milch. Während dem Abtränken ist es essenziell, dass die Kälber möglichst schnell lernen, zu fressen. Um dies zu gewährleisten, mischt Marcel Dünner wöchentlich ein Mash. Es beinhaltet strukturreiches Heu, getrocknete Luzerne sowie **FORS 2333 Junior**. Diese Mischung wird den Kälbern ad libitum zur Verfügung gestellt. Das strukturreiche Mash fördert die Pansenentwicklung und durch die Beigabe des sehr schmackhaften **FORS 2333 Junior** wird der Verzehr gefördert. Der Kälberstall wird wöchentlich ausgemistet, um den Kälbern ein möglichst gutes Stallklima zu bieten und ihre Lunge nicht zu belasten.

ABGETRÄNKT AN NEUE RATION GEWÖHNEN

Sind die Kälber abgetränkt, werden die Tiere im Vormaststall an die Ration der «Grossen» gewöhnt. Diese setzt sich zu zwei

Dritteln aus Grassilage und einem Drittel aus Maissilage zusammen. Daneben erhalten die Kälber nach wie vor **FORS 2333 Junior** und Luzerne, um die Entwicklung des Pansens nicht zu vernachlässigen. Ausserdem wird bei Dünners ein betriebseigener Gerstenwürfel verfüttert, der eine zusätzliche Stärkequelle darstellt. Mit ca. 220 Kilogramm werden die Rinder ein weiteres Mal umgestallt.

STECKBRIEF

Familienporträt:	Marcel und Gabi Dünner, mit Nico (9) und Angela (11)
Kulturen:	Zuckerrüben, Mais, Weizen, Gerste, Raps, Sonnenblumen, Kunstwiese, Naturwiese
Tiere:	150 Mastrinder, 20 Hühner, Hund und Katze
Betriebszweige:	Rindermast, Photovoltaik, Ackerbau, Christbäume, Holzen
Mitarbeiter:	Marcel und Gabi Dünner, Eugen Dünner (Vater von Marcel)

DAS GRUNDFUTTER ALS A UND O

Nun kommen die Rinder in den geräumigen Boxenlaufstall. Da der Stall optimal ins Gelände eingebettet ist, ist der Auslauf

windgeschützt und die Tiere können vor allem die Abendsonne und deren Wärme geniessen. Der Lichtfirst sorgt für viel natürliches Licht im Inneren des Stalles.



Die Rinder geniessen im Auslauf die frische Luft.

Die Rinder werden hier in 15er-Gruppen gehalten. Die Futtervorlage erfolgt mit Mischwagen. Die Totale Mischration (TMR) besteht aus zwei Dritteln Grassilage und einem Drittel Maissilage, die Krafftutterergänzung wird mit **FORS 2382 R'vieh Mast 30** ebenfalls über die TMR sichergestellt. Sie ist abgestimmt auf die Raufutteranalysen, die Schlachtkörper sowie die Wägeresultate, die alle drei Monate durch den **FORS-Wägedienst** erhoben werden. Um einen sofortig hohen Futtermittelverzehr und die vollständige Bedarfsdeckung zu gewährleisten, erhalten die frisch eingestellten Rinder aus dem Vormaststall weiterhin **FORS 2333 Junior**.

VERMARKTUNG OHNE GROSSHANDEL

Die Rinder von Familie Dünner werden alle von einem privaten Vermarkter aus der Region gekauft und vermarktet. Deshalb werden die Tiere bereits mit 260 bis 280 Kilogramm Schlachtgewicht geschlachtet. Bei der Schlachtplanung achtet Marcel Dünner stark auf die Rasse und taxiert das Einzeltier auf Fettabdeckung und Fleischigkeit. Frühreife Rinder wie beispielsweise Angus-Kreuzungen werden mit 260 Kilogramm SG geschlachtet, spätreife Rassen wie Blauweisse-Belgier-Kreuzungen eher mit 280 Kilogramm SG.

WARUM FORS-FUTTER?

«Die Nähe zur Mühle und die regionale Vermarktung passen zueinander. Ausserdem ist der **FORS-Wägedienst** flexibel und es entsteht ein persönlicher Austausch. Es erfolgt eine gute und praxisbezogene Beratung und die Chauffeure machen bei der Futterlieferung einen guten Job!», hält Marcel Dünner fest.

DIE UNTERSCHIEDE ZWISCHEN RINDER- UND MUNIMAST

- Im Vergleich zu Munis sind Mastrinder und Ochsen frühreifer. Das bedeutet, dass die Tiere schneller ihren Ausmastgrad erreichen.
- Aufgrund der Frühreife ist zu beachten, dass die Rinder gegen Ende ihrer Mastperiode nicht verfetten.
- In der Rindermast wird ein grosser Anteil Grassilage gefüttert, während in der Munimast der Maisanteil der Ration idealerweise bei über 60 Prozent liegt.
- Die Energiedichte der Ration ist demzufolge in der Munimast deutlich höher.
- In der Munimast werden in der Regel höhere Tageszunahmen von bis zu 1400 Gramm angestrebt.
- In der Rindermast liegen die angestrebten Tageszunahmen bei über 1000 Gramm.

BETRIEBSSPEZIFISCHE STRATEGIE

Aufgrund unterschiedlicher Betriebsphilosophien, Aufzuchtarten, Zusammensetzungen der Grundfutter und Anforderungen der Abnehmer sind die Betriebsstrategien in der Rindviehmast sehr unterschiedlich. Durch unser breit aufgestelltes **FORS-Rindviehmastfutter-Sortiment** bieten wir gezielt für alle Mastphasen und -formen eine geeignete Lösung, die wir in Zusammenarbeit mit den Mästern stetig weiterentwickeln!

Christoph Bürge

FORS DIENSTLEISTUNGSANGEBOT

- Tränkeautomaten-Service an 365 Tagen im Jahr erreichbar
- Wägedienst und Mastauswertungen
- Raufutteranalysen und Futterpläne
- Beratung durch Agronomen und Spezialisten
- Hilfe bei allen Fragestellungen rund um die Tierhaltung



Impressionen von den Tagen der offenen Türme



Bilder: Dario Zaugg und Samuel Berger

Am 28. und 29. August 2021 öffneten wir die Türen unseres neuen Siloturms und des Mischfutterwerks in Burgdorf. Die zahlreichen Besucher konnten bei gutem Wetter das gemütliche Beisammensein geniessen und gleichzeitig interessante Fakten über die Mischfutterherstellung entdecken.

In einer Spezialausstellung wurde dem Besucher im neuen Silo gezeigt, welche Anstrengungen die Branche heute in Sachen Nachhaltigkeit unternimmt. Viele Besucher staunten ab dem Zeitrafferfilm des Baus und konnten sich nur schwer vorstellen, dass es mit der heutigen Technik gelingt, in zwei Wochen einen 60 Meter hohen Siloturm zu errichten. Viele Bilder des Baus, interessante Informationen über die Technik sowie eine Präsentation des Müllerhandwerks rundeten die Besichtigung ab.

Im Fabrikationsturm, dessen Mischfutteranlage vor zehn Jahren komplett erneuert wurde, konnten die Besucher in einem Rundgang erfahren, was alles hinter der Herstellung des FORS-Futters steckt.

Bei der Degustation des Fleisches vom Kräuterschwein konnten sich die Gäste vom einzigartigen Geschmack überzeugen. Vor einigen Jahren haben wir das Label Kräuterschwein lanciert und produzieren das Futter für die Kräuterschweine mit dem Zusatz von ausgewählten Kräutern.

Beim Houserunning durften die besonders Mutigen kopfüber an der Aussenwand des neuen Siloturms runterlaufen.





STIMMEN/EINDRÜCKE:

«Das Houserunning war ein völlig neues Erlebnis. Es fühlte sich fast wie ein freier Fall an.»



«Der Tag war sehr informativ. Durch das Gewinnspiel konnten wir viel lernen und dazu auch noch tolle Preise gewinnen.»



«Mir hat sehr gefallen, dass man wieder mal das Zusammen- sein genießen und sich austauschen konnte.»

«Der neue Siloturm hat mich beeindruckt. Ich hätte niemals gedacht, dass so viel Technik dahinter steckt, und es hat mich sehr interessiert, mehr darüber zu erfahren.»



«Wir wohnen ganz in der Nähe und haben den Bau mitverfolgt. Deshalb waren wir neugierig und wollten das Bauwerk aus der Nähe betrachten kommen.»



«Ich habe noch nie so feines Kräuterfleisch de- gustiert. Vor allem der Speck hat mich restlos überzeugt. Da ist der Firma wirklich eine Innovation ge- lungen.»



Kolostrumversorgung von Kälbern

Um Kälbern einen guten Start ins Leben zu ermöglichen und gesundheitliche Probleme zu vermeiden, benötigen sie so früh wie möglich eine ausreichende Menge an hochwertigem Kolostrum. Im Idealfall trinkt ein Kalb in den ersten Stunden nach seiner Geburt vier Liter Kolostrum. Um eine ausreichende Aufnahme von Antikörpern zu gewährleisten, sollte dieses 50 bis 100 Gramm Immunglobuline pro Liter enthalten, damit dem Kalb insgesamt mindestens 200 Gramm zugeführt werden. Die Qualität des Kolostrums – dieses sollte einen Brix-Wert von mindestens 23 aufweisen – lässt sich mithilfe eines Refraktometers messen.

Doch was, wenn die Mutterkuh nicht ausreichend Kolostrum gibt oder dieses nicht die erforderliche Qualität besitzt?



Eine Möglichkeit besteht darin, überschüssiges Kolostrum von Kühen einzufrieren, die ausreichend Biestmilch von guter Qualität geben. Diese kann anschliessend bedarfsweise aufgetaut werden. Um die Qualität zu erhalten, darf sie dabei nicht zu stark erhitzt werden (max. 40 °C).

Eine weitere Möglichkeit ist die Verwendung eines Substituts: Enthält mütterliches Kolostrum eine unzureichende Menge an Antikörpern oder steht nicht zur Verfügung, kann es durch **FORS 2894 Power-Colostrum** aufgewertet oder ersetzt werden.

Landwirte, die **FORS 2894 Power-Colostrum** verwenden, wissen die einfache Anwendung zu schätzen. Um eine Mahlzeit zu ersetzen, wird der Inhalt eines Beutels mit 40 °C warmem Wasser gemischt. Soll **FORS 2894 Power-Colostrum** zusätzlich zum mütterlichen Kolostrum verfüttert werden, genügt ein halber Beutel. Für optimale Wirksamkeit sollte es so früh wie möglich nach der Geburt verabreicht werden.

Neben Kälbern ist **FORS 2894 Power-Colostrum** auch für Schafklämmer, Ziegenklämmer und Ferkel geeignet.

Cindy Chassot



Dan Pasquier setzt auf seinem Betrieb in Maules regelmässig FORS 2894 Power-Colostrum ein. Er ist überzeugt vom Erfolg dieses Produkts.

AKTION FORS 2894 POWER-COLOSTRUM

Profitieren Sie von 25% Aktionsrabatt. FORS 2894 Power-Colostrum unterstützt das neugeborene Kalb. Überzeugen Sie sich selber von der Wirkung.

Aktion: 1.12.2021 – 31.1.2022

Junghennen-Einstellung – die Herausforderung für jeden Legehennenhalter

Die Einstellung ist für die Junghenne eine sehr stressige Zeit, welche durch den Halter bestmöglich unterstützt werden sollte. Hier werden die Weichen für die anschließende Produktionsphase gestellt. Unsere modernen Legehybriden wurden in der Zucht immer mehr auf Leistung optimiert. Dabei ist die tiereigene Toleranz gegenüber Stressfaktoren geschwunden. Damit sind auch die Anforderungen für die Betreuung der Herde gestiegen.

Unsere modernen Legehybriden erzielen in der Eiproduktion Leistungen, welche denjenigen eines Spitzensportlers entsprechen. Dabei ist die Einstellungsphase für die Junghenne eine besondere Herausforderung. Im Normalfall wird die Henne dazu von einem Betrieb zum nächsten transportiert. Dies bedeutet oft anderes Futter, andere Haltungsbedingungen, andere Herdenzusammensetzung und anderes Betreuungspersonal. Das sind alles Stressfaktoren, welche auf das Tier einwirken. Dies in einer Phase, in der die Henne sich noch im Wachstum befindet und gleichzeitig mit ihrer Spitzenleistung beginnt. Grundsätzlich ist Stress ein natürlicher Faktor, welcher uns anpassungsfähig für das Leben macht. Gefährlich wird es, wenn er länger andauert und zu untergründigen Schädigungen im Hühnerkörper führt, welche sich erst zu einem späteren Zeitpunkt klinisch zeigen.

Das Huhn ist von Natur aus ein Beutetier. Das heisst, es versteht es meisterlich, beginnende Probleme zu kaschieren. Deshalb ist es für den Legehennenhalter wichtig, die Herausforderungen der einzelnen Altersphasen zu kennen, um unterstützend eingreifen zu können. Dies erfordert eine aufmerksame Beobachtung und zum Teil auch eine häufigere Beprobung der Herde. Diese Anstrengungen zahlen sich aber auf lange Sicht für die Herde und ihren Halter aus. Denn die ökonomischen Schäden einer auftretenden Erkrankung mit hohen Abgangszahlen oder einer Leistungsreduktion, verursacht durch die chronische Belastung der Herde, sind enorm.

VERDAUUNGSTRAKT STEHT IM ZENTRUM

Der Darm des Huhns ist ein Gleichgewichtsorgan und spiegelt die Gesundheit des ganzen Tieres wider. Die Besonderheit eines Gleichgewichts besteht darin, dass es bei beginnenden Problemen erst mal ins Pendeln gerät, bevor es komplett kippt. Deshalb ist es in dieser Phase sehr wichtig, unterstützend zu arbeiten. Dabei empfehlen sich in erster Linie Massnahmen, welche das Gleichgewicht des Tieres unterstützen und sich nicht isoliert gegen ein einzelnes Problem richten,

wie zum Beispiel die Trinkwasser-Ansäuerung zur Bekämpfung von Escheria-coli-Bakterien (E. coli). Denn wenn man einen «Gegner» ausschaltet, so haben die anderen oft mehr Raum zum Agieren und somit könnte sich die Behandlung in beide Extremrichtungen hochschaukeln.

DIE HÄUFIGSTEN PROBLEME

Die drei grössten Probleme, welche die Gesundheit des Tieres belasten, haben ihren Ursprung allesamt im Darm. Einerseits sind es die zwei Bakterien Clostridium perfringens (C. perfringens) und E. coli. Andererseits ist es die Parasitengruppe der Eimerien (Kokzidien).



Hier dargestellt ist ockerfarbig, bläsig veränderter Kot, welcher auf ein Darmproblem mit Clostridien hinweisen kann.



Hier zeigt sich die schon von aussen sichtbare Darmwandzerstörung, welche später mithilfe der Bakteriologie als Nekrotisierende Enteritis diagnostiziert wurde.

Allein die Tatsache, dass die Junghenne nach der Einstellung durch den Stress plötzlich weniger frisst, verschiebt das Gleichgewicht im Darm. Dies kann unbemerkt vorübergehen, aber auch die Grundlage für weitere Probleme wie Nekrotisierende Enteritis (NE), verursacht durch C. perfringens, oder Colibazilliose, verursacht durch E. coli, bilden.



Kokzidien sind vor allem als Jungtierkrankheit gefürchtet. Deswegen werden die Tiere in der Aufzuchtphase dagegen geimpft. Dieser Parasit hat unterschiedliche Entwicklungszyklen und kann als subklinische Kokzidiose eine Nekrotisierende Enteritis begünstigen. Dabei entstehen im Darm kleine Verletzungen, welche vermehrt von Clostridien genutzt werden. Ist erst mal eine NE entstanden, müssen die Tiere mit Antibiotika therapiert werden, wobei es aber auch während der Therapie noch zu hohen Abgangszahlen kommen kann, da der geschädigte Darm nicht durch die Antibiotika repariert werden kann, sondern lediglich ein Fortschreiten der Krankheit verhindert wird.



Hier dargestellt sind die Darmverletzungen einer chronischen Enteritis.

VORBEUGEN IST BESSER ALS HEILEN

Was kann man in der Anfangsphase der Legehennen zur Unterstützung machen?

Aus Sicht der Fütterung lohnt es sich, dem Gleichgewicht des Verdauungstraktes des Huhns besondere Beachtung zu schenken. In erster Linie braucht es qualitativ hochwertiges Futter. Weiter können Zusätze wie Probiotika («gute» Bakterien) und

vor allem Prebiotika (Produkte, welche die «guten» Bakterien fördern) eine grosse Hilfe sein. Ausserdem ist es je nach Herdenbild auch mal nötig, gewisse Vitamine oder Spurenelemente zu ergänzen. Insbesondere in der Anfangsphase ist die Futtermenge, welche das Tier aufnimmt, oft zu klein oder der Darm ist durch den Stress entzündet, wodurch die Aufnahme von Vitaminen und Spurenelementen aus dem Futter reduziert ist. Der Einsatz von speziellen Produkten, welche über das Trinkwasser verabreicht werden, ermöglicht es dem Halter, schnell und flexibel zu handeln.

Des Weiteren sollten die Tiere mittels betriebsangepassten Impfplänen gegen die Virusinfektion der Infektiösen Bronchitis (IB) geschützt werden. Normalerweise führt eine IB nicht zu Abgängen, hingegen zu einer reduzierten Futterraufnahme, welche in der Folge auch wieder zu einem Ungleichgewicht im Darm führt. Aber auch wenn ein gestresstes Individuum sich zusätzlich mit einer Viruserkrankung auseinandersetzen muss, kann dies den Körper mehr belasten als es sollte.

Eine Reduktion des Stresses ist in der Anfangsphase extrem wichtig. Deshalb sollte eine Optimierung der Haltungsbedingungen je nach den Bedingungen der Herde angestrebt werden. Dazu gehört auch das Überprüfen von weiteren Faktoren wie Luftfeuchte, Keimgehalt im Trinkwasser oder die Funktion der Futterkette. Dies alles hilft, Probleme frühzeitig zu erkennen und einem Ungleichgewicht vorzubeugen.

Die neue Medizin im Geflügelbereich heisst Prophylaxe und Bestandesüberwachung! Dies ist zudem ökonomisch viel interessanter als eine Krankheitsbekämpfung mittels Antibiotika.

Dr. med. vet. Marjana Prinz, Geflügelgesundheitsdienst GGD AG
Kontakt: 043 811 34 28; info@ggd.ch

INTELLIGENTE FUTTERZUSÄTZE

Seit einiger Zeit arbeiten wir bei unseren FORS-Futter mit diversen natürlichen Substanzen, welche direkt eine Wirkung auf die Mikroflora im Verdauungstrakt des Geflügels haben. Der Vorteil solcher Produkte liegt darin, dass sie jederzeit, auch vorbeugend und ohne Absetzfristen eingesetzt werden können. Sie bewirken keine Resistenzen und sind sehr gut verträglich. Nicht zuletzt kommen sie in der Natur vor und haben dort seit Jahrtausenden ihre positive Wirkung entfaltet. Eines dieser Produkte bindet E.-Coli-Bakterien und verhindert so, dass diese ihre Giftstoffe an die Darmwand abgeben. Ein weiteres Produkt zerstört die Bakterienmembran von Clostridien. In der Folge können die Bakterien ihre schädliche Wirkung auf die Darmschleimhaut nicht im gleichen Umfang ausüben. Es hat sich gezeigt, dass nach einem Einsatz dieser Produkte die entzündlichen Reaktionen stark reduziert sind. Zudem werden indirekt die guten Keime im Verdauungstrakt gefördert, was auch hilft, die Verdauung der Tiere zu regulieren. Dies hat alles einen positiven Effekt auf die Gesundheit und Leistung der Tiere. Berechnungen zeigen, dass der sogenannte ROI (return of investment), auf Deutsch der Nutzen-Kosten-Vergleich, dieser Produkte je nach Situation das 3- bis 15-fache beträgt.

Unsere Geflügelspezialisten beraten Sie gerne und zeigen Ihnen, in welcher Situation welcher Zusatz angebracht ist, damit auch Sie in Ihrem Betrieb eine optimale Rendite erzielen.

Peter Stadelmann

— UNSERE LÖSUNGEN

FORS 2262 Avi Vit 200 / Hepatobooster

1-Liter-Flasche

Wirkung: Stärkung des Leber- und Nierenstoffwechsels. Unterstützt den Abtransport von Giftstoffen aus Leber und Niere. Reduziert den Stress.

Einsatz: 1 Liter pro 1'000 Liter Trinkwasser mischen und während 3 bis 5 Tagen verabreichen



FORS 2263 Avi Vit 33 / SelenoBooster

1-Liter-Flasche

Wirkung: Deckung des täglichen Bedarfs an Vitaminen, Kalzium und Selen beim Mastgeflügel und bei Legehennen zur Aufrechterhaltung der Leistung und Gesundheit, insbesondere in Stresssituationen.

Einsatz: 500 Milliliter pro 1'000 Liter Trinkwasser, während 3 bis 5 Tagen verabreichen



FORS 2261 Avi Vit 100 / Maxi Min Forte

1-Liter-Flasche

Wirkung: Stärkung der Knochen, der Eier und der Eierschalen.

Unterstützt den Metabolismus für das Knochenwachstum.

Einsatz: 1 Liter pro 500 Liter Trinkwasser mischen und während 3 bis 5 Tagen verabreichen



FORS 2260 Avi Vit 28 / On-Guard

1-Liter-Flasche

Wirkung: Dank des einzigartigen Geschmacks und Aromas unterstützt das Produkt die Futtermittelaufnahme speziell in Stresssituationen.

Einsatz: 150–200 Milliliter pro 1'000 Liter Trinkwasser

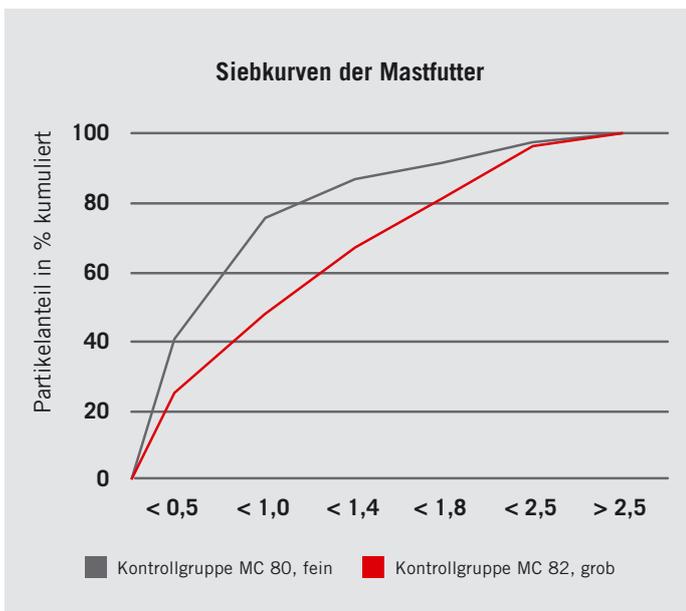


Zu feines Futter beeinflusst Leistungen und Gesundheit der Mastschweine

In seiner Semesterarbeit untersuchte Simon Iseli aus Zwiesselberg mit einem Versuch den Einfluss von fein und grob gemahlenem Getreide im Mastschweinefutter auf die Leistungen und die Gesundheit der Mastschweine.

VERSUCHSAUFBAU

Zwei Gruppen à je 25 Tiere wurden in einem Maststall mit Auslauf von 28 auf 95 Kilogramm Lebendgewicht gemästet. Alle Tiere stammten aus demselben Zuchtbetrieb. Die Geschlechter wurden zu gleichen Teilen auf die beiden Gruppen aufgeteilt. Die Fütterung erfolgte an Trockenfutterautomaten. Beide Gruppen erhielten bezüglich der Zusammensetzung genau dasselbe Vormast- und Endmastfutter in Würfelform. Der einzige Unterschied war die Vermahlung des Getreides. Die Kontrollgruppe erhielt das Futter mit dem fein vermahlenden Getreide (Mahlcode MC 80), die Versuchsgruppe das Futter mit dem grob vermahlenden Getreide (MC 82). Bei der Trockensiebanalyse wies das Kontrollfutter mit dem fein vermahlenden Getreide einen um knapp 30 Prozent höheren Anteil an Futterpartikeln unter 1,0 Millimeter auf als das Versuchsfutter mit dem grob vermahlenden Getreide. Die Verteilung der Partikelgrößen ist in Grafik 1 ersichtlich.

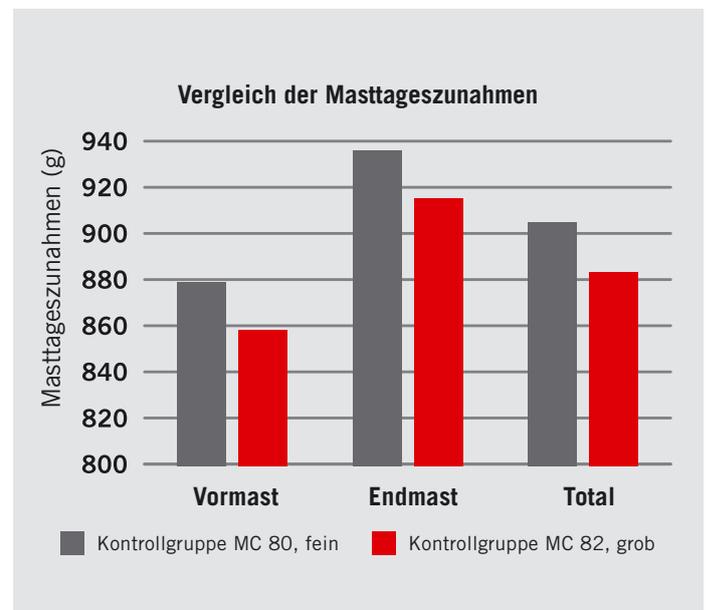


Grafik 1: Verteilung der Partikelgrößen

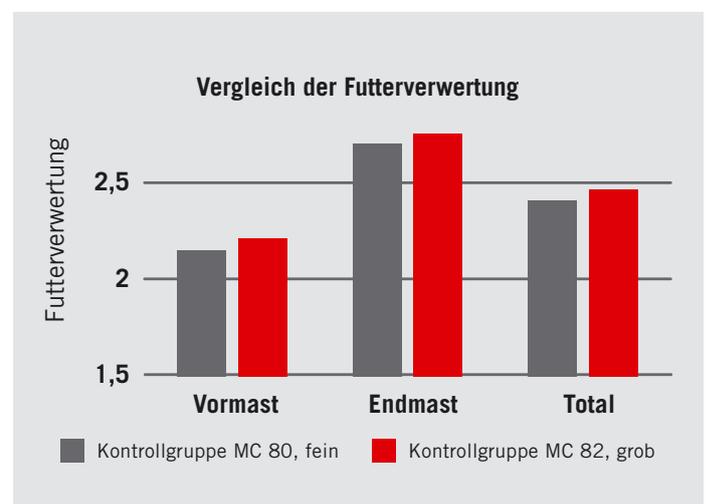
BESSERE LEISTUNGEN MIT FEINEM FUTTER

In beiden Gruppen gab es während der gesamten Versuchsperiode keine Tierverluste und beide Gruppen frassen während der Versuchsperiode genau gleich viel Futter. Die Masttages-

zunahmen der Tiere der Versuchsgruppe mit grob gemahlenem Getreide waren um 22 Gramm pro Tag beziehungsweise um 2,4 Prozent niedriger als diejenigen der Tiere der Kontrollgruppe mit dem fein gemahlenden Getreide (siehe Grafik 2). In beiden Gruppen hatten die Kastraten wesentlich höhere Tageszunahmen als die weiblichen Tiere. In der Kontrollgruppe lag dieser Unterschied bei 90 Gramm und in der Versuchsgruppe bei 60 Gramm. Die Futterverwertung der Versuchsgruppe verschlechterte sich mit dem grob gemahlenden Futter um 2,5 Prozent von 2,42 auf 2,48 Kilogramm Futter pro Kilogramm Zunahme (siehe Grafik 3).



Grafik 2: Vergleich der Masttageszunahmen



Grafik 3: Vergleich der Futterverwertung



Abbildung 1: Intakte cutane Schleimhaut beim Mageneingang bei allen Tieren mit grob gemahlenem Getreide



Abbildung 2: Leichte Veränderungen der cutanen Schleimhaut beim Mageneingang bei 75 Prozent der Tiere mit fein gemahlenem Getreide



Abbildung 3: Starke Veränderungen (Magengeschwür) mit teilweise zerstörter Schleimhaut beim Mageneingang bei 25 Prozent der Tiere mit fein gemahlenem Getreide

MAGENGESCHWÜRE NUR MIT FEINEM FUTTER

Bei der Kotkonsistenz konnte kein Unterschied zwischen den Gruppen festgestellt werden. Der Kot war nach ein paar Tagen bei allen Tieren fest. In beiden Gruppen mussten keine Tiere behandelt werden.

Bei der Schlachtung wurde die Magengesundheit der Hälfte der geschlachteten Tiere durch Thomas Barmettler vom Schweinegesundheitsdienst SGD beurteilt. Unterschiede wurden an der Mündung von der Speiseröhre in den Magen festgestellt. Dieser Bereich weist eine andere, sogenannte cutane Schleimhaut auf als der restliche Magen. Erste Magenveränderungen sind sehr oft in der cutanen Schleimhaut zu sehen, da diese viel empfindlicher auf einen tiefen pH-Wert reagiert als der Rest des Magens. Bei den Tieren der Versuchsgruppe mit grob vermahlenem Getreide war die cutane Schleimhaut ausnahmslos perfekt erhalten (Abbildung 1). Bei den Tieren der Kontrollgruppe mit dem fein vermahlenen Getreide wiesen alle Tiere Veränderungen der Schleimhaut auf. 75 Prozent der Tiere wiesen Verdickungen der cutanen Schleimhaut auf. Diese Reaktion der Schleimhaut entsteht bei zu tiefem pH-Wert am Mageneingang (Abbildung 2). 25 Prozent der Tiere wiesen sogar starke Veränderungen mit Randwallbildung und teilweise zerstörter Schleimhaut auf, also ein Magengeschwür (Abbildung 3).

FAZIT

- Die Leistungen verschlechtern sich mit grob gemahlenem Futter leicht.
- Die Magengesundheit verbessert sich mit grob gemahlenem Futter sichtbar (keine Magengeschwüre).
- Die Futteraufnahme wird durch den Vermahlungsgrad nicht beeinflusst.
- Die Vermahlung des Getreides ist und bleibt eine Herausforderung für jeden Futterhersteller.
- Je länger ein Schwein lebt, desto wichtiger ist der Vermahlungsgrad von Getreide.

Urs Iseli



Harnwegsinfektionen – Auslöser von vielen Problemen

Die ersten Anzeichen von Harnwegsinfektionen sind meist unspektakulär und werden im Alltag oft übersehen. So zum Beispiel eine Sau, welche nur stossweise uriniert. Oder die weisslichen Rückstände von stark kalkhaltigem Urin, welche ab und zu auf dem Boden zu sehen sind. Besonders bei Harnwegsinfektionen ist eine frühe Erkennung und Reaktion wichtig. Ansonsten werden viele weitere Probleme folgen.



Trifft man im Stall solche Bilder an, muss reagiert werden. Eine frühe Erkennung und Bekämpfung von Harnwegsinfektionen kann schwerwiegende Folgen verhindern.

KÖRPERLICH SCHLECHTE VORAUSSETZUNGEN

Aufgrund ihrer Anatomie sind Sauen besonders gefährdet für die Entstehung von Harnwegsinfektionen. Die Harnröhre einer Sau ist nämlich besonders kurz. Dadurch haben Keime aus der Umgebung nur einen kurzen Weg bis zur Blase. Konnten die Keime die Harnblase besiedeln, steigt die Infektion schnell auf zu den Nieren oder zur Gebärmutter. Aus diesem Grund ist ein Grossteil der Sauen mit Harnwegsinfektionen von Milchfieber und Fruchtbarkeitsproblemen betroffen.

Insbesondere aufsteigende Infektionen zu den Nieren führen oft zum Tod der Sauen. Verenden Sauen aus heiterem Himmel, sind in vielen Fällen aufgestiegene Harnwegsinfektionen mit anschließendem Nierenversagen der Grund. Bei apathischen Tieren ohne weitere auffällige Symptome, sollte unbedingt die Körpertemperatur gemessen werden. Sauen mit Harnwegsinfektionen weisen oft Untertemperatur auf (< 38,5 °C).

Ältere Sauen sind besonders anfällig. Mit zunehmenden Alter erschläft die Muskulatur der Harnröhre. Dadurch gelangen die Keime schneller zur Blase. Des Weiteren sind zu schwere Tiere

und Sauen mit Fundamentproblemen gefährdeter. Da diese Tiere vermehrt liegen, ist ihr Urogenitaltrakt häufiger den Umwelkeimen ausgesetzt, wodurch die Infektionsgefahr erhöht ist.

MANAGEMENT IN HEIKLEN PHASEN

Das Risiko von Harnwegsinfektionen und anschliessenden Gebärmutterentzündungen ist besonders hoch, wenn der Gebärmuttermund geöffnet ist. Dies ist rund um die Geburt und während der Brunst der Fall. Während diesen zwei heiklen Phasen ist das Management zentral.

Damit der Keimdruck so tief wie möglich gehalten werden kann, ist eine einwandfreie Hygiene sehr wichtig. Der Kot und nasse Einstreu sollten zweimal täglich entfernt werden. Das Einstreupulver **FORS 8523 K-SEC** hilft, die Bucht trocken zu halten, und hemmt dadurch die Vermehrung von Keimen. Um einen direkten Eintritt von Erregern in die Gebärmutter zu verhindern, muss die Hygiene bei der Besamung und beim Durchführen von Geburtshilfe optimal sein.

FORS 8523 K-SEC TROCKNUNGSPULVER

- Bindet Wasser und trocknet so die Stallböden
- Hemmt die Vermehrung von Keimen
- Senkt dadurch den Keimdruck



STALLKLIMA UND WASSERVERSORGUNG – ZWEI DAUERBRENNER

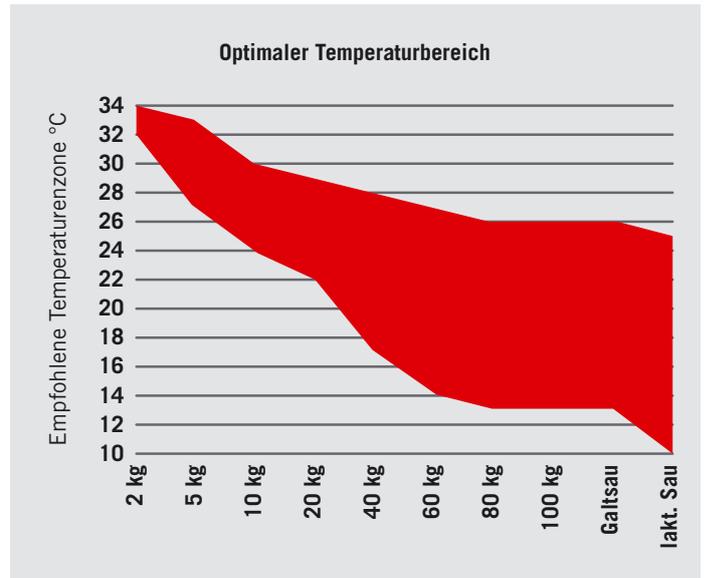
Wie bei vielen anderen Krankheiten und Bestandesproblemen müssen bei Harnwegsinfektionen das Stallklima und die Wasserversorgung überprüft werden. Bei Zugluft oder zu tiefen Temperaturen im Liegebereich kühlt der Genitalbereich aus. Dadurch wird die Muskulatur der Harnröhre eingeschränkt, weshalb Krankheitserreger schneller zur Blase gelangen können. An sonnigen Herbsttagen liegen die Sauen oft draussen im Auslauf und bleiben meist zu lange liegen, was ebenfalls zum Auskühlen des Genitalbereichs führen kann.

Bei der Entstehung von Harnwegsinfektionen spielen zudem die Wasserversorgung und die Wasserqualität eine grosse Rolle. Nehmen die Sauen über das Wasser zum Beispiel E.-coli-

Erreger auf, können diese direkt die Blase besiedeln. Eine zu tiefe Wasserversorgung führt dazu, dass die Blase zu wenig gespült wird. Aus diesem Grund muss nicht nur während der Säugezeit auf eine hohe Durchflussrate der Tränkebecken und Nippel geachtet werden, sondern auch im Galtstall.



Die Durchflussrate kann bei Lubing-Beissnippeln genau und einfach reguliert werden. Dadurch nehmen die Sauen viel Wasser auf.



Obwohl der optimale Temperaturbereich von ausgewachsenen Sauen gross ist, muss ein Auskühlen des Genitalbereichs verhindert werden.

VERDACHT AUF BESTANDESPROBLEME?

Beobachten Sie auf Ihrem Betrieb Sauen, welche trüben Harn absetzen? Finden Sie regelmässig weissliche Kalkrückstände auf dem Boden? Urinieren die Sauen stossweise? Solche Symptome müssen beachtet werden! Melden Sie sich bei Ihrem Schweinespezialisten. Einerseits können wir gemeinsam die Einflussfaktoren anschauen und optimieren, andererseits können wir die Futterzusammensetzung anpassen. Der pH-Wert des Harns sollte unter 7 liegen. Dadurch wirkt der Harn keimhemmend. Ist bei Ihren Sauen der pH-Wert des Harns zu hoch, kann dieser über eine angepasste Futterzusammensetzung gesenkt werden. Melden Sie sich bei uns, wir helfen gerne weiter!

Ursula Tröhler



GZH AG
Hermenweg 21 • 5603 Staufien

Kompetent • Persönlich • Zuverlässig

☎ 076 448 86 55 Oliver Stambach
hermenhof@gzh-ag.ch • www.gzh-ag.ch



Den Gewinnerinnen und Gewinnern des Wettbewerbs vom Tag der offenen Tür gratulieren wir ganz herzlich!



Doris Häfliger, Zell, Gewinnerin 1. Preis, Ballonfahrt für 4 Personen



Silvia Schneider, Hettiswil, Gewinnerin 100.- FORS-Gutschein



Dominik Steiner, Rohrbach, Gewinner Kräuterschwein Gourmet-Set



Samuel und Barbara Eberhard, Messen, Gewinner Kräuterschwein Gourmet-Set

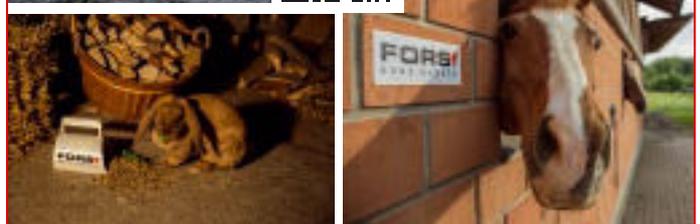


Dein Foto ist uns Fr. 50.- wert!

Wenn wir dein Foto verwenden, erhältst du einen FORS-Futter-Gutschein im Wert von 50 Franken.

Ist dir ein gutes Bild gelungen?
Gerne würden wir dein Bild im nächsten Gügg Grüggüü oder sogar im Jahreskalender verwenden!

Schick uns deine Bilder über die folgende Seite zu:
<https://www.fors-futter.ch/foto-wettbewerb/>



P.P.
3401 Burgdorf 1

Post CH AG

grüggüü

Kunz Kunath AG
Kirchbergstrasse 13
3401 Burgdorf

